

## Rezepte



## Champignons mit Chorizo

Zutaten für vier Portionen:  
 2 Chorizos, ca. 300 g  
 2 EL Olivenöl  
 500 g Champignons  
 2 Knoblauchzehen  
 etwas Salz und Pfeffer  
 1 EL Sherryessig  
 1 Bund Petersilie

Zubereitung: Die Chorizos in Scheiben schneiden und in einer breiten Pfanne in Olivenöl kurz anbraten, aus der Pfanne nehmen und beiseite stellen. Die Champignons putzen, kurz abbrausen und je nach Grösse ganz lassen oder halbieren. Dann in die Pfanne geben und fünf Minuten braten. Den Knoblauch schälen und darüber pressen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Mit dem Sherry ablöschen und den Sherryessig dazugiessen. Zugedeckt zehn Minuten bei mittlerer Hitze schmoren, nach fünf Minuten die Chorizos untermischen.

Die Petersilie abbrausen und abzupfen. Die Blättchen hacken und zum Schluss untermischen. Die Champignons warm oder kalt servieren. *mm*

## Impressum

**Verleger:** Marc Gassmann  
**Geschäftsführender Direktor:** Marcel Geissbühler  
**Direktor Verlag:** Martin Bürki  
**Publizistische Leitung konvergente Gesamtedaktion:** Bernhard Rentsch und Julien Grindat  
**Chefredaktor a.i.:** Bernhard Rentsch  
**Stellvertretender Chefredaktor:** Tobias Graden  
**Ressortleiter Gesamtedaktion:** Peter Staub (Region), Laurent Kleisl (Sport), Luk von Bergen (Entertainment/Services), Adrian Reusser (Redaktionsmanagement)  
**Inserate:** Gassmann Media AG 032 344 83 83  
 www.gassmannmedia.ch

Leserfoto des Tages [www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag](http://www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag)

Das Siegerbild des Tages: «unterwegS.....», aufgenommen in Kuba von Silvia Maria Meyer aus Jens.  
 Aktuelles Monatsthema: Mein Auto



gesponsert von

## Geburtstag

## Er geht keinem Streit aus dem Weg

**Literatur** Ein Leben auf den Barrikaden: Rolf Hochhuth hat sich immer eingemischt – und ist oft angeeckt. Jetzt, mit 85, sei er «ein alter, sehr alter Mann», sagt der Dramatiker.

Schon mit seinem Debüt sorgte Rolf Hochhuth für einen Skandal. Das Schauspiel «Der Stellvertreter», in dem er der Kirche eine Mitschuld am Holocaust gibt, wurde zum Welterfolg. Bis heute begründet es den Ruf des Autors. Er gilt als einer der wichtigsten, aber auch umstrittensten deutschen Dramatiker der Nachkriegszeit. Heute wird der in Berlin lebende Hochhuth 85 – und hat nur wenig von seiner notorischen Kampfeslust verloren. Hochhuth ist 26, als er sein berühmtes «christliches Trauer-

spiel» zu Papier bringt. Nach jahrelangen Widerständen wird es 1963 von Avantgard-Regisseur Erwin Piscator an der Berliner Freien Volksbühne uraufgeführt und löst einen Sturm der Entrüstung aus. In einer Zeit, in der die Deutschen ihre Geschichte am liebsten noch verdrängen und totschweigen, sind vor allem kirchlich-konservative Kreise empört. Inzwischen wurde das Drama in 25 Ländern gespielt, das Taschenbuch verkaufte sich mehr als zwei Millionen Mal. 2001 kam der gleichnamige Film von Constantin Costa-Gavras ins Kino.

Auch in späteren Stücken wie «Soldaten», «Unbefleckte Empfängnis» oder «McKinsey kommt» hat der Wutbürger immer wieder entschieden zu gesellschaftspolitischen Themen Stellung bezogen. Typisch blieb für alle Dramen die umfangreiche Recherche, die ihn zu einem

wichtigen Vertreter des dokumentarischen Theaters machte. Kritiker sprachen allerdings auch von «Studienratstheater der penetranten Art.»

Als rotes Tuch galt Hochhuth vor allem den Konservativen. Seine Recherchen zu dem Stück «Juristen» über die Rolle früherer Nazi-Richter in der Bundesre-



Rolf Hochhuth (hier auf einem Bild aus dem Jahr 2005). cc-by-3.0

publik führten 1978 zum Rücktritt des damaligen baden-württembergischen Ministerpräsidenten und früheren Marine-Richters Hans Filbinger. Der ehemalige Bundeskanzler Ludwig Erhard verglich den Autor mit einem «ganz kleinen Pinscher», CSU-Chef Franz Josef Strauss zählte ihn zu den «Ratten und Schmeissfliegen».

Rolf Hochhuth machte immer wieder mit bizarren Auftritten auf sich aufmerksam – etwa mit seinen später wieder zurückgenommenen Lobeshymnen auf den britischen Historiker und Holocaust-Leugner David Irving. Oder mit seinem Austritt bei der Berliner Akademie der Künste wegen eines Israel-kritischen Gedichts von Günter Grass. Unumstritten ist dagegen sein Einsatz für das Denkmal zur Erinnerung an den Hitler-Attentäter Johann Georg Elser in Berlin.

Auch privat geht der Herr mit dem schlohweissen Haar und dem lässig umgelegten Jackett keinem Streit aus dem Weg: Mit den Nutzern des Bertolt-Brecht-Theaters am Schiffbauerdamm («Berliner Ensemble»), das ihm über eine Stiftung gehört, liegt er im Dauerlinch. Und selbst mit den eigenen Söhnen redet er nicht – «weil sie nicht mit mir reden», wie er bei der Vorstellung seiner Lebensgeschichte «Hochhuth. Der Störenfried» auf der Leipziger Buchmesse sagte.

Nur die Frauen scheinen eine Dauerfreude in Hochhuths Leben. Vier Mal war er verheiratet, dazwischen gab es noch einiges andere. Und bis heute ist nach Auskunft seiner Biografin ein Schwarm «schöner junger Damen» in seiner Wohnung in Berlin-Mitte mit Tippen, Mailen und anderen Handreichungen beschäftigt. *sda*

## Sudoku

6			7	1				8
	4					3	6	
	2			4	6			9
					8			1
		7				8		
5			6					
2			1	6				5
	7	5						2
3				2	9			4

**Spielregeln**  
 • Füllen Sie das Raster mit den Zahlen von 1 bis 9.  
 • In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur 1x vorkommen.  
 • In jedem 3x3-Feld kommt jede Zahl nur 1x vor.

Angeliefert von:  
[www.su.do.ku.ch](http://www.su.do.ku.ch)

## Auflösung letzte Ausgabe

9	5	3	8	2	6	1	4	7
4	6	7	1	9	3	8	5	2
8	1	2	7	4	5	9	3	6
5	3	9	2	1	8	6	7	4
6	2	1	4	5	7	3	9	8
7	4	8	3	6	9	5	2	1
3	8	4	9	7	1	2	6	5
1	7	5	6	3	2	4	8	9
2	9	6	5	8	4	7	1	3

Sudoku-Partner

Walsertplatz 7, Postfach, 2501 Biel-Bienne  
 Tel. 032 321 99 11 . Fax 032 321 99 00  
[www.telebielingue.ch](http://www.telebielingue.ch) . E-Mail: [info@telebielingue.ch](mailto:info@telebielingue.ch)

## Carte Blanche

## Lachend heiter weiter...

«April! April!», wird heute manch einer lachend rufen und sich freudig die Hände reiben, weil es ihm gelungen ist, jemanden «in den April» zu schicken.

Sind wir einem Scherz aufgesessen, lachen wir am besten mit! Damit signalisieren wir Geselligkeit, Heiterkeit und Gelassenheit. Dies tut unserer Psyche gut und auch körperlich tun wir uns mit dem Lachen etwas Gutes. Lachen setzt stimmungsauf-

hellende Hormone frei und das Herz-Kreislauf-System wird aktiviert. Stresshormone werden abgebaut und körperliche Verspannungen können sich lösen. Durch den Lachreflex hüpfert das Zwerchfell auf und ab, wobei es die inneren Organe massiert. Die verstärkte Atmung verhilft zu mehr Sauerstoff im Gehirn, was kreative Gedanken und neue Perspektiven ermöglicht. Lachen macht also einflussreich und intelligent! *Hahahahaha!*

Ob Scherzkeks oder Aprilnärin, wenn wir uns vor Lachen schütteln, den Kopf dabei nach hinten werfen und urkomische und kuriose Laute ausstossen, lacht unser Gegenüber mit. Melodie, Frequenzverteilung und Atemrhythmus des Lachens sind bei jedem Menschen einzigartig. Sie erinnern sich an Onkel Fritz mit seinem bellenden Lachen?

Oder an Tante Berta mit ihrem Gekicher? Sehen Sie? Sie lächeln bereits bei der Erinnerung an die ulkigen Lachlaute. *Hahahahaha!*

Sind Scherze zum 1. April lustig? Das ist vollkommen egal! Lachen wir einfach über die mehr oder weniger lustigen Scherze und verzichten dafür auf Sport: Zwei bis drei Minuten Lachen sind für Körper und Geist so gesund wie 20 Minuten Joggen! Lachen ist voller Körpereinsatz. Gönnen wir uns immer mal wieder einen richtig herzhaften Lachanfall. Aber Vorsicht: Auch die Blasenmuskulatur entspannt sich! Beim heftigen Lachanfall kann dies zu einer heiteren Panne führen, die wir als Redewendung «sich vor Lachen in die Hose machen» kennen!

Sie wollen wissen, wo das Lachen sitzt? In der Milz! Das eng-

liche Wort für Milz heisst «spleen». Deshalb bezeichnen wir die kauzige Eigenart eines Menschen, der uns zum Lachen bringt, als spleen. *Hahahahaha!*

\*Das kursiv Gedruckte bitte laut lachend lesen und dabei den Oberkörper vor und zurück bewegen.



Gabriela Imhof

Gabriela Imhof (54) ist Humorcoachin und Erwachsenenbildnerin aus Ipsach, mit eigener Humorwerkstatt.

In dieser Rubrik erhalten Persönlichkeiten aus der Region eine Plattform: Hier können sie auf Anfrage der Redaktion pointiert Stellung nehmen; ihre Meinung braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.